

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 \mathcal{P} fg., bei auswärtigen 10 \mathcal{P} fg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 74.

Samstag, 13. September 1890

26. Jahrgang.

Württemberg.

Gesforben: 11. Sept. zu Dürrmenz-Mühlader Privatier Franz Leo, früherer Bierbrauereibesitzer, 66 Jahre alt.

— Se. Majestät der König hat u. A. dem Oberamtmann Supper in Calw das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens, ferner dem Staatsstrafenwärter Bott in Wildbad die silberne Zivildienst-Medaille und dem Amtsnotar Dengler in Altenstaig den Titel eines Gerichtsnotars zu verleihen geruht.

Stuttgart. Zu Ehren des Geburtsfestes der Königin vereinigte sich das Präsidium des württembergischen Kriegerbundes gestern Abend in der Liederhalle zu einer Sitzung. Mit begeisterten Worten feierte der Vizepräsident, Herr Baunspeltor Döbel, die hochverehrte Landesmutter, anknüpfend an die Glückwünsche, welche Ihrer Majestät in einer Adresse dargebracht worden sind.

— Wie bereits gemeldet, soll der kommandierende General des württb. Armeekorps, v. Alvensleben, sein Pensionierungsbefehl bereits in der Tasche haben, nach den Manövern Stuttgart verlassen und eine Erholungsreise nach dem Süden machen. Der frühere Hauptmann Miller, von welchem kürzlich eine zweite Broschüre erschienen ist, die abermals ungeheures Aufsehen erregt, darf sich rühmen, Württemberg von diesem General, der sich, gelinde gesagt, im ganzen Lande alle Sympathien gründlich verschert hat, befreit zu haben. Ob, wie ein Berliner Blatt wissen will, die preussisch-württembergische Militär-Konvention abgeändert und ein württembergischer General, bezw. S. K. H. Prinz Wilhelm zum kommandierenden General des 13. Armeekorps ernannt werden wird, bleibt abzuwarten. Bezeichnend ist es immerhin für die militärischen Zustände in Württemberg, daß sogar preussische Blätter es als wünschenswert bezeichnen, die Militärkonvention wenigstens insoweit abzuändern, daß nicht notwendig ein Preuße kommandierender General des württembergischen Armeekorps sein muß.

Biberach, 20. Aug. Vor einigen Tagen wurden in Langenschenmünster über 204 \mathcal{M} gestohlen. Als verdächtig wurde ein lediger Mann Sch. von Aushofen festgenommen. Heute beim Verhör bekam der hartnäckig Leugnende plötzlich Brechreiz und gab hierbei acht Zehnmarsstücke von sich. Einen Hundert-Marschein soll derselbe auch hinabgewirkt haben.

Esslingen, 10. Sept. Der gute Ernteausschlag führt einen Rückschlag auf die Brotpreise herbei. Der 4pfündige Laib Roggenbrot, welcher bisher 54 \mathcal{P} fg. kostete, kostet jetzt nur noch 50 \mathcal{P} fg.

Ulm, 9. Sept. Die „Ulmer Zeitung“ meldet aus Friedrichshafen, der verschwundene

Postbeutel habe ein Hoffending enthalten, worunter Untersuchungsakten über die Stuttgarter Offiziersaffären. Der Verlust verursachte Aufregung. — In der von der Staatsanwaltschaft Ravensburg erlassenen Diebstahlsanzeige werden als vermißt bezeichnet: 1 großer Sammelbeutel, welcher enthielt: 2 Geldpostbeutel und 3 Briefpostbeutel. Die wiedergefundenen 3 Briefpostbeutel waren unverfehrt: die 2 Geldpostbeutel aber unter Schonung der Siegel ordnungsmäßig aufgeschnitten und ihres Inhalts beraubt. Gestohlen sind u. a. Banknoten, darunter 237 Stück à 100 Mark (meistens von der Württ. Notenbank in Stuttgart), 2 Stück à 1000 Mark, mit dem gemünzten Geld zusammen 26 501 Mark 91 \mathcal{P} fg. Unter den gestohlenen Schriftstücken werden auch Akten für das Kabinet Sr. Maj. des Königs aufgeführt. Auf die Entdeckung des Thäters ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Rundschau.

Karlsruhe, 8. Sept. Die projektierte Dampfbahn von hier über Stillingen-Marzell nach Herrenalb ist um einen weiteren Schritt vorwärts gerückt, indem der hiesige Stadtrat, welcher übrigens das Projekt eifrig betreibt, zur Vornahme der nötigen Vorarbeiten die Zustimmung erteilt hat. Den Hauptgewinn wird allerdings Herrenalb machen. Unsere Abthalgemeinden werden durch eine Eisenbahn großen Vorteil erzielen.

Frankfurt, 10. Sept. Von einem Augenzeugen der Kundgebungen, die am Samstag Abend im Zentralbahnhof zu Frankfurt a. M. gelegentlich des dortigen Aufenthalts des Fürsten Bismarck stattfanden, wird den Hamb. Nachr. u. A. geschrieben: „Der Abschied des Fürsten Bismarck von Frankfurt a. M. wird mir unvergesslich sein, so lange ich lebe. Der Berliner Abschied vom 29. März d. J., den ich auch sah, ist nicht entfernt damit zu vergleichen. Der Fürst selbst sagte, daß er seit dem Zuzug der Kölner vor dem Kriege von 1870 einen ähnlichen Jubel nicht gehört habe. Der Fürst ist in ganz Süddeutschland, wohin er kam, mit einer Wärme aufgenommen worden, die ihres Gleichen noch nicht hatte, aber an Großartigkeit muß Alles zurücktreten hinter dem Ausdruck der Begeisterung und Liebe, die er in Frankfurt fand.“

Berlin, 10. Sept. Gestern Abend versagte bei dem gegen 11 Uhr im hiesigen Anhalter Bahnhof einfallenden Schnellzuge die Carpenterbremse. Der Zug riß den Pressbock fort und wurde erst in der Thüre der Vorhalle zum Stehen gebracht. Der Heizer erlitt eine Verletzung am Kopf, außerdem wurden zwei Passagiere leicht verwundet.

— Nach verlässigen Mitteilungen, welche der „Post“ zugegangen sind, wird der nächste Reichshaushalts-Etat keinerlei Forderungen enthalten, welche sich auf geplante Verstärkungen oder Neuformationen des Heeres bezögen. Den bestehenden Absichten gemäß werden derartige Forderungen bis zum Ablauf des Septennats nicht mehr gestellt werden.

— Major v. Wismann wird nach der „Post“ wohl noch London und Köln besuchen, um dann nach Berlin zurückzukehren und sich vom 22. Sept. ab zur Verfügung des auswärtigen Amtes zu stellen. Ein Dampfer, wie ihn Wismann wünscht, würde 150 000 bis 200 000 Mark kosten. Die Zeit drängt sehr, da Wismann noch vor seiner Rückkehr nach Afrika die nötigsten Vorbereitungen getroffen sehen möchte. Wird der Dampfer sofort bestellt, so würden wir bei den günstigen Verkehrsverhältnissen an unserer Ostafrikanischen Küste den Engländern zuvorkommen. Wismann wünscht außerdem noch einen Dampfer für den Tanganjika und einen für den Nyassasee.

— Für das Bismarck-Denkmal sind bis jetzt über 720 000 Mark eingegangen.

— In nächster Zeit soll zwischen England, Deutschland, Italien und Portugal ein Uebereinkommen betreffend den gegenseitigen Schutz der Missionare in Afrika abgeschlossen werden.

— Generalfeldmarschall von Moltke feiert am 26. Oktober dieses Jahres seinen 90. Geburtstag. Um ihm bei diesem Anlaß eine besondere Ehre zu erweisen, werden gegenwärtig Sammlungen veranstaltet, deren Ertragnis dazu dienen soll, das Geburtshaus des unvergleichlichen Strategen zu Parchim zu verschönern, während das übrige Geld dem Grafen Moltke zur Errichtung einer Moltke-Stiftung übergeben werden soll. Je ein Reichstagsabgeordneter der konservativen, national-liberalen und freisinnigen Partei stehen an der Spitze des diesbezüglichen Komites. Es ist eine Ehrensache für das deutsche Volk, dem scharfsinnigen Schlachtenlenker, der 1870 die deutsche Heere von Sieg zu Sieg geführt, und so vieles zum Ruhm und zur Größe unseres Vaterlandes beigetragen, zu seinem 90. Geburtsfeste auch seinen warmen Dank thatsächlich zu bezeugen.

Charlottenburg, 11. Sept. Der Kaiser ist mit dem Feldmarschall Grafen Moltke und seinem Gefolge um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen, um 7 Uhr 35 Minuten ist die Kaiserin hier angelangt. Beide Majestäten, sowie Prinz und Prinzessin Leopold, der Herzog und die Herzogin von Connaught, Graf Moltke und das gesammte Gefolge sind dann um 8 Uhr 10 Minuten nach Breslau weitergereist.

— In der kaiserlichen Familie wird, wie

aus Hoffreisen verlautet, etwa für Anfang Februar nächsten Jahres einem erfreulichen Ereignis entgegensehen.

Hamburg, 11. Sept. Der Kaiser ließ für den auf Anregung des Major v. Wisman zu erbauenden Dampfer für den Victoria Nyanza 3000 Mark zeichnen.

Wien, 11. Sept. Die Wasser stürzen in Preßburg und steigen nur in Raab und Budapest drohend. Laut soben angelangten Telegrammes des Bürgermeisters von Schutt in Sommerein wurde das Sonntag früh hier weggerissene 92 Meter breite Montierungsgerüst der neuen Preßburger Brücke sammt der 1000 Metercentner schweren Eisenconstruction auf einer Insel bei Sommerein abgelagert und ist vollkommen intact geblieben. Gestern verunglückten in Preßburg vier Schiffsjungen, welche die Donau übersehen wollten. Der Kahn ist umgekippt und zwei Schiffsjungen ertranken, während zwei erstarrt aufgefunden wurden.

Das Elend in der vom Feuer heimgesuchten ungarischen Weinstadt Tokai ist schrecklich. 500 Gebäude, darunter sechs Kirchen, sind zerstört, 11,000 Familien sind obdachlos. Der Schaden wird auf zwei Millionen geschätzt.

Basel, 11. Sept. Telegramme aus Belinzona (Tessin) melden: In Folge der Weigerung der konservativen Regierung, die Abstimmung über die vom Volke verlangte Verfassungsrevision anzuordnen, ist heute Mittag ein Aufstand der Liberalen ausgebrochen, wobei das Zeughaus und das Regierungsgebäude besetzt wurden. Die Konservativen haben keinen erheblichen Widerstand geleistet. Die Staatsräte Respini, Casella und Seanella sind verhaftet. Man meldet, es werde alsbald die Ernennung einer provisorischen Regierung erfolgen.

Brüssel, 7. Sept. Ein unerhörter Betrug ist in dem Hennegau'schen Orte Zemappes verübt worden. Ein Auswanderungsagent De la Salle hatte durch Anschläge angefündigt, er werde für Südamerika Arbeiter mit einem Tagelohn von 25 bis 30 Francs an und übernehme die Ueberfahrt mit 25 Francs für einen Mann, 2 Francs für eine Frau und 10 Francs für ein Kind. Zahlreiche Arbeiter glaubten diesen Anpreisungen, verkauften ihre Habe und erschienen gestern in Antwerpen, um sich auf dem Dampfer „Niagara“ einzuschiffen. Von dem Dampfer wußte Niemand etwas und der Auswanderungsagent war verschwunden. Die Zahl der Opfer erreicht 400; sie haben die Ueberfahrt an den „Agenten“ im Voraus bezahlt.

Aus **Venedig** wird gemeldet, daß die Kaiserin Friedrich, die dort mit ihren Töchtern, den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe, am 4. ds. eingetroffen ist, bis gegen den 30. Sept. in der Lagunenstadt zu verbleiben gedenkt.

Der „Standard“ sagt, daß 150 000 Mann russischer Truppen in diesem Augenblick an der österreichischen Grenze manövrieren und daß es unnötig sei, zu verbergen, daß dieses nicht ohne Bedeutung sei. Wenn diese Manöver die Kräfte der russischen Armee üben wollen, so verraten sie auch Rußlands Absichten. Trotz einer solchen imposanten Truppenentfaltung wisse Oesterreich in einem Ernstfalle sich doch zu verteidigen, da es neben seiner eben so guten Armee mächtige und getreue Verbündete habe.

Lokales.

Wildbad, 13. Sept. Unser Wildbad hatte gestern einen Ehrentag in seiner Geschichte zu verzeichnen; durften wir doch unsern berühmten Afrikareisenden Hrn. Dr. Peters,

der seit einigen Tagen wieder bei uns verweilt, seine Erlebnisse erzählen hören und ihm unsere aufrichtigen Huldigungen darbringen. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich gestern die Nachricht, Hr. Dr. Peters werde Abends im Restaurations-Saale des R. Badhotels bei einem Bankett zu uns sprechen und schon vor der festgesetzten Stunde waren die Räumlichkeiten dieses großen Saales derart überfüllt, daß man sich nur mit Mühe noch ein bescheidenes Plätzchen erobern konnte. Bald nach 8 Uhr traf Hr. Dr. Peters ein, von der Menge mit einem begeisterten Hoch begrüßt. Herr Stadtschultheiß Bähner begrüßte hierauf den Ehrgast, ihm dankend für die hohe Ehre, ihn zum zweiten Male in unserm Wildbad sehen zu dürfen, dessen Heilkräfte er sowohl Schwarzen als Weißen anempfehlen möge. Hr. Dr. Peters erwiderte, daß er gerne zum zweiten Male nach Wildbad gekommen sei, da dies seine erste deutsche Station gewesen als er von Afrika zu uns zurückgekommen und ihm der erste Empfang auf deutschem Boden hier in herzlichster Weise dargebracht worden sei, was er nie vergessen werde, er werde daher immer wieder gerne zu unsern herrlichen Bergen und Tannen zurückkehren. In Weiterem verbreitete sich Hr. Dr. Peters über seine Erlebnisse in Afrika und entrollte uns ein lebendiges Bild über die Gefahren die ihm im dunklen Weltteil bedrohten und von den Schwierigkeiten, welche ihm weniger von den wilden Stämmen als von den Engländern in den Weg gelegt wurden. Mußte er sich doch an der Küste gleich einem Seeräuber vor den englischen Kriegsschiffen hüten und seinen Weg ins Innere Schritt für Schritt erkämpfen. Unterwegs nach Uganda begegnete er einer großen engl. Expedition unter Jackson, welche jedoch von Dr. Peters aufgefordert, nicht risikierte, weiter zu marschieren, da augenblicklich Pest, Hungersnot und schwarze Vöcken im Lande herrschten. Jackson teilte hierauf in einem Schreiben dem König von Uganda mit, daß er mit der Verhaftung Peters beauftragt sei und da er dies selbst nicht vornehmen könne ihn, den König auffordere, dies auszuführen, bezw. dessen ganze Expedition zu vernichten. Lautlos und staunend folgte die große Versammlung seinen weiteren Ausführungen, wie er so oft dem Tod ins Antlitz geschaut, Hunger und Durst gelitten, in Uganda die Christen befreit und den arabischen Einfluß gebrochen. Begeistert stimmten die Anwesenden beim Schluß des von nationalem Geiste getragenen Vortrags in das Hoch des Hrn. Dr. Peters, welches er auf unser deutsches Vaterland brachte, ein und mächtig tönte der Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles“ durch die Hallen. Hrn. Stadtschultheiß Bähner dankte hierauf Herrn Dr. Peters und brachte ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf ihn aus. Auch Herr Fabrikant Wittum aus Pforzheim (Mitglied des badischen Kolonialvereins) begrüßte in wohlgewählten Worten Herrn Dr. Peters und führte aus, wie wir noch vor 25 Jahren das Aschenbrödel unter den Nationen gewesen, jetzt aber dank der Thatkraft unsres Stammes und solcher Männer, wie Herrn Dr. Peters uns aufgeschwungen haben. Weitere Redner, worunter Hr. Kaupp aus Karlsruhe mit einem launigen Gedicht und Hr. Medizinalrat Rembold aus Stuttgart, feierten den Ehrgast. Dazwischen ließ unsere vortreffliche Kurkapelle ihre herrlichen Weisen erklingen. Zur Belustigung der jungen Welt wurde in dem Conversations-Saale ein Tänztchen arrangiert. So vergingen die Stunden im Fluge und erst spät konnte man sich trennen mit dem Bewußtsein, einen denkwürdigen Abend verlebt

zu haben. Wie wir hören, soll Hr. Dr. Peters heute Abend ein Fackelzug gebracht werden. Leider wird uns unser hoher Gast morgen Sonntag wieder verlassen. Wünschen wir ihm Glück zu allen seinen weiteren Unternehmungen und möge er nur gerne bei uns die nötige Erholung von seinen Strapazen suchen und finden.

Durch Entschließung des R. Ministeriums des Innern vom 3. ds. Mts. ist dem Flaschnermeister Albert Fuchslocher, dem Rotgerber Georg Rath, dem Kaufmann Fritz Treiber und dem Buchdruckereibesitzer Chr. Wildbrett, Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in Wildbad, das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr verliehen worden.

Vor einigen Tagen wurde das der J. Dessauer Witwe gehörige Anwesen zum „Schwanen“ von Hrn. Rud. Schweizer dahier käuflich erworben. Der Kaufpreis für das Gebäude beträgt 60 000 Mark; das Inventar wurde von dem Käufer um 10 000 Mark übernommen. Vermittler war Güteragent Metzger von Pforzheim.

Marktberichte.

Stuttgart, 11. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 600 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M 30 S bis 2 M 80 S per Ztr. — Marktplatz: 4500 Stück Filderkraut, Preis 12 M bis 15 M pr. 100 Stück. (Obstpreiszettel.) Wilhelmsplatz: 500 Ztr. Mostobst, zu 3 M — S bis 3 M 40 S per Zentner.

Esslingen, 10. Sept. Zufuhr 100 Ztr., Preis 4 M 20 S bis 4 M 50 S pr. Ztr.

Mürnberg, 8. Sept. (Hopfenpreise.) Marktware I. 125—135 M, II. 85—110 M, Badische, Württemb. und Hallertauer I. 170—185 M, II. 140—160 M per Zentner.

Verwendung des unreifen durch den Sturm abgerissenen Obstes.

Alljährlich wird durch den Sturmwind eine große Menge unreifen Obstes herabgeschüttelt. Da dieses Obst in der Regel von der Reife nicht allzuweit entfernt ist, so läßt es sich mit Zucker- und Wasserzusatz teils zur Most-, teils zur Geleebereitung unter Anwendung des nachstehenden Verfahrens zweckmäßig verwenden.

1) Mostbereitung. Während reifes Obst 7—8 % Zucker enthält, wird man bei dem Ende August abgeschüttelten Obst doch einen Zuckergehalt von 4—5% annehmen können. Um die Zuderbildung noch zu befördern, empfiehlt sich das Aufsetzen des Obstes in größere Häufen, damit es in denselben schwitzt. Zum Ersatz der fehlenden Zuckerprocente sind per 100 Liter etwa 4—6 Pfund Zucker zuzusetzen. Da jedoch der Säuregehalt des unreifen ein höherer ist als des reifen Obstes, so ist auch Wasserzusatz notwendig, etwa auf 100 Liter Saft 30—50 Liter, und ist auf diesen Wasserzusatz auch noch 1—2 Pfund Zucker erforderlich. Man wird daher aus dem frühzeitig geschüttelten Obst einen ganz ordentlichen Most bekommen, wenn man per 100 Liter im ganzen 5—7 Pfund Zucker zusetzt. Hinsichtlich des Verfahrens ist zu empfehlen, das Obst, nachdem es einige Zeit auf größeren Häufen gelegen und geschwitzt hat, ohne Wasserzusatz zu mahlen und zu pressen, und dann den mit dem Wasser- und Zuckerzusatz versehenen Tropf einige Tage aufnehmen zu lassen und den zweiten Preßsaft mit dem ersten zu mischen. Zu Bereitung eines rasch zu verbrauchenden Mostes genügt natürlich auch ein geringerer Zuckerzusatz.

2) Geleebereitung. Man mahlt die Früchte, setzt dem Troß soviel Wasser zu, bis die Masse nur noch etwa 5—6^o/₁₀₀ Säure enthält, kocht dann die Masse in einem gut verzinneten, blechernen oder kupfernen Kessel, (eiserne, auch emaillierte taugen nichts) auf mäßigem Feuer unter stetem Umrühren, damit sie nicht anbrennt. Nachher kommt die Masse in einen Sack und wird ausgepreßt. Der dabei ablaufende trübe, zähe Saft wird dann in einem Kessel bei gelindem Feuer 4—5 Stunden lang eingedampft. Fertig ist das Gelee, wenn man einen Kaffeelöffel voll auf ein kaltes Teller giebt, und die Masse gesteht. Zu 1 kg. Saft giebt man bei Äpfeln 750 Gramm Zucker hinzu.

Gemeinnütziges.

— Ein Mittel zum Wasserdichtmachen des Leders erhält man durch Zusammenschmelzen von 8 Teilen Talg, 4 Teilen Leinöl und 1 Teil feingeschnittenen Kautschuk und Zusetzen von 12 Teilen Bernsteinfirnis vor dem vollständigen Erkalten.

— Gegen Sodbrennen wird das Rauhen von Brombeerblättern empfohlen, auch soll eine Abkochung dieser Blätter sehr gute Dienste thun.

— Wird die Rinde eines Baumes durch irgend einen Umstand verletzt und man hat kein Baumwachs zur Hand, so genügt gewöhnliches Schweinefett, welches man recht dick auf die Wunde aufträgt, worauf man sie mit einem Lappen oder mit Bast verbindet.

— Fleischbrühe kann man lange aufbewahren, ohne daß sie an Geschmack und Güte verliert, wenn man sie in Glasflaschen füllt und dieselben nur mäßig fest mit einem Stöpsel von Baumwolle verstopft.

(Flecken aus Lampenglocken zu entfernen.) Eingebraunte gelbbraune Flecken aus Lampenglocken entfernt man vollständig durch tüchtiges Reiben mit angefeuchtetem Kochsalz.

Bermischtes.

— Der Kaffee ist nicht allein ein Mittel, um die Zunge zu lösen, sondern er ist auch

ein Wetteranzeiger, wenn aus der etwas hoch gehaltenen Kaffeekanne in die Tasse geschenkt wird (vorausgesetzt, daß es reiner Bohnenkaffee und nicht Cichorienkaffee ist), so bilden sich in der Mitte der Flüssigkeit Blasen; sind diese feinschäumig und bleiben sie längere Zeit auf derselben Stelle stehen, so ist beständiges Wetter in Aussicht; ist der Schaum großbläsiger und legt sich an den Rand der Tasse, so ist anhaltender Regen zu erwarten. Zertheilen und Plazen der Blasen, ehe sie den Rand erreichen, deutet auf unbeständiges Wetter. Bei gezuckertem Kaffee ist die Blasenbildung bestimmter. Ein recht zuverlässiger Wetterprophet ist der frisch gemahlene (reine) Kaffee. Zieht man den Kaffee mit Vorsicht aus der Kaffeemühle und ist das Häufchen hübsch spitz, so kann man auf gutes Wetter rechnen; ist die Spitze des Kegels eingefallen, so tritt trübe regnerische Witterung ein. Die Erklärung liegt darin, daß gebrannter Kaffee wegen seines Gehalts an gebranntem Zucker äußerst empfindlich gegen Feuchtigkeit und Trockenheit der Luft ist.

(Goldfund in Australien.) Die Zeit, da man in Australien Goldklumpen fand, ist noch nicht vorüber. In Perth kamen vor einiger Zeit fünf Leute von den bei den Schaw-Fällen gelegenen Nullagine-Goldfeldern an, welche 460 Unzen Goldstaub und einen 353 Unzen wiegenden massiven Goldklumpen mitbrachten.

(Wie die Schlacht bei Sedan begann.) In einem Wirtshause erzählte ein mit den Okkupationsstruppen aus Frankreich zurückgekehrter Krieger seinen staunenden Landsleuten: „Ja, so wars: do simmer geschtaun wie de Kerze und wild wie die Löwe. Uff eemol reit d'r Kronprinz wunn de Breiße an der Frunn erunner un ruft laut aus: Is d'r Kerschbaame Hannes aus der Pfalz in Reich' und Glied? — Ja do hoßt er, sa' ich, hann ich gesa't. — So, dann kann die Schlacht bei Sedan angehe, sa' er, nun wedder simmer gange und hann nimmie losgeloß, bis m'r de Napoljon gehabt henn. Des Amer hau ich eich ja schunn eemol verzählt.“

— Im Nachlasse einer zu Newyork verstorbenen alten Frau mit Namen Barbara

Schneider, fand sich ein altes vergilbtes Papier, das die Aufmerksamkeit des „Coroners“ nicht wenig fesselte; es war nämlich ein Reisepaß, welchen der Oberamtmann von Aalen im Jahre 1849 der damals noch jungen Barbara Schneider, aus Pfannenstiel, Oberamt Aalen, ausgestellt hatte. In dem „Signalement“ heißt es nach Angabe von Name, Alter, Stand und Heimatsberechtigung unter anderem: Größe: 5 Fuß 8 Zoll. Gesicht: hübsch. Haare: blond. Wuchs: schlank, und endlich — Beine grade!

(Der verbotene Reichstag.) Die meisten Zeitungen enthielten in jüngster Zeit eine Mitteilung, nach der das Berliner Polizeipräsidium den Kolportageertrieb einer Anzahl von Schriften verboten habe, unter denen sich auch das vielgenannte praktische Buch über den Reichstag von Joseph Kürschner (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) befand. Obgleich diese Mitteilung von Anfang an viel Unwahrscheinliches hatte, wurde sie doch fleißig kolportiert und vielfach mit Handglossen begleitet, die sich in mehr oder minder scharfer Kritik gegen die Verfügung des Polizeipräsidiums ergingen. Wie wir nun hören, hat sich der Geh. Hofrat Joseph Kürschner in Stuttgart, der Verfasser des „Neuen Reichstags“, direkt an das Polizeipräsidium gewendet und darauf folgende Zuschrift erhalten, aus der sich die vollständige Grundlosigkeit der angezogenen Notiz ergibt. Das betreffende Schreiben lautet:

„Euer Hochwohlgeboren erwidere ich auf die gefl. Zuschrift vom 1. ds. Mts. ergebenst, daß die Zeitungsnote über ein angeblich von hier aus ergangenes Verbot Ihres Taschenlexikons über den Reichstag durchaus unbegründet ist.“

Der Polizeipräsident. In Vertretung.

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf., für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf. durch das Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Cie., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Die von der **Augsburger Mech. Tricotwaaren-Fabrik** (vorm. H. Koblenzer) in Pfersee-Augsburg nach Angabe des Herrn **Pfarrer Seb. Kneipp** in Würzhofen gefertigte und mit dessen Stempel und Facsimile „**Seb. Kneipp**“ versehenen **Leinen-Fabrikate** sind mir zum **Allein-Verkauf** am hiesigen Plage übergeben worden. Ebenso sind sämtliche **Widel, Ober- u. Unter-** auffschläge, **Span. Mäntel** etc. bei mir zu haben und empfehle ich solche zu gen. Abnahme bestens.

Fr. Maier, neben der Apotheke.

Brief-Papier und **Post-Karten** mit Ansicht von **Wildbad** empfiehlt in schönster Auswahl **Chr. Wildbrött.**

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 25. Sept.**, vormittags 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt I Meistern, Abt. 14 Geselesteig, Abt. 16 Sandsteigle und Scheidholz daselbst; aus Distrikt II Eiberg Abt. 108 Oberes Gustrif und Abt. 119, Christofshof:
83 Am. Eichen-Ausschuß Scheiter und Prügel; 16 Am. buchene Scheiter, 70 Am. dto. Ausschuß Scheiter und Prügel, 10 Am. Nadelholz-Scheiter, 19 Am. dto. Prügel, 778 Am. dto. Ausschuß Scheiter und Prügel, 285 Am. dto. Anbruch und Abfallholz; 430 Am. Nadelholz-Neisprügel und 15 Am. tannene Brennrinde.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen nicht unter 20 Jahren, welches in den häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird per Anfang Oktober nach **Florenz** gesucht. Reise wird vergütet. Zu erfragen im Comptoir dieses Blattes.

Verloren.

auf der Landstraße Calmbach-Wildbad ein kleines, rundes **Spiegelschen**. Abzugeben auf dem Rathaus.

Eine frische Sendung

Wollgarn

wird wegen Mangel an Raum zum Fabrikpreis verkauft.

A. Zahn.

Stuttgarter Kunstmehl,
Kaisermehl,
Panier- u. Nusschelmehl,
Butter, Eier u. Zwiebel
empfiehlt

A. Zahn.

Karl Scheid,

Klaviertechniker

8 Tunnelstraße 8

PFORZHEIM

empfiehlt sein reichhaltiges **Piano-forte-Lager** zu den billigsten Fabrikpreisen unter langjähriger Garantie. Ältere Instrumente werden in Zahlung genommen.

Klavierstimmen sowie Reparaturen jeder Art werden pünktlich ausgeführt.

Der Obige.

Früher im Hause **Lipp & Sohn**, Stuttgart.

Wildbad.

Einer verehrten hiesigen Einwohnerschaft mache die ergebene Mitteilung, daß ich von der **Wetzgerei Appenzeller**, Königl. Hoflieferanten in Stuttgart, eine Niederlage übernommen habe und empfehle in stets frischer Waare:

Abgekochten u. unabgekochten Schinken, Schwartenmagen, Schinkenwurst, Saitenwürste etc.

Um geneigte Abnahme bittet

K. Zahn.

Alb. Partik,



Zahnarzt Werner's
Nachfolger,

ist Montag den 15. Sept. im **Hôtel Frey** in Wildbad zu sprechen;
an den übrigen Tagen in **Pforzheim**, **Louisen-Strasse Nr. 20.**

Totaler Ausverkauf.

Anlagen Bude Nr. 5.

Wegen Aufgabe unseres Filial-Geschäftes in Wildbad verkaufen wir unser sämtliches

Weiß- und Wollwaaren-Lager

zu und unter Ankaufspreis: als Normal- und weiße Wäsche, Kragen und Manschetten, Cravatten, Schürzen, Röcke, Corsetten, Umschlagtücher in Wolle und Seide, Tricot-Taillen, Blousen, Kapuzen, Stöcker, Strümpfe und Socken, Handschuhe, Bijouterie-Artikel und ein Pöschchen Portemonnaies.

Da die Preise sehr billig gestellt sind, könnte man jetzt schon seinen Bedarf auf Weihnachten decken und bitten, **Bude Nr. 5** nicht zu übersehen.

Achtungsvoll

Geschwister Lachenmaier,
aus Stuttgart.

Wildbad.

Für bevorstehende Herbst- und Winter-Saison bringe ich meine

Tuch-Handlung

in empfehlende Erinnerung; sämtliche Neuheiten in

Paletot-, Anzug- & Hosenstoffen

Multums u. halbwoll. Stoffen,

Alles in großer Auswahl von ganz billigen bis hochfeinen Qualitäten.

Meine **Musterkarte** steht Jedermann gerne zu Diensten und wird jedes beliebige Quantum abgeschnitten und defakirt abgegeben.

Um geneigten Zuspruch bittet und zeichnet Hochachtungsvoll

Fr. Schulmeister.

Chr. Wildbrett

68. König-Karlstr. 68.

← WILDBAD →

empfiehlt seine auf's Beste eingerichtete

BUCHDRUCKEREI

zur Anfertigung aller vorkommenden

Druck-Arbeiten

in Schwarz- und Buntdruck.

Prompte Bedienung. Billige Preise.

Meine fahrbare

Moskerei

empfehle ich zur gefl. Benützung.

Albert Krauß.

Edmund Miller,

früher Hauptmann z. D.

Aktengemäße Geschichte

einer

Offiziers-

Pensionierung

(Fortsetzung und Schluß.)

Militärische Fragen u. Zustände

4. Aufl. 6 Bogen M. 1.20.

Gegen Einsendung von M. 1.30 franko durch die Verlagsbuchhandlung von **Robert Lutz**, Stuttgart, oder jede Buchhandlung.

C. S. Anorr's

Suppen-Einlagen

Tabioca, Tabioca-Julienne, Erbsenmehl, Grünkernmehl, Grünkerngries, Hasfergrüße
empfiehlt stets in frischer Ware

D. Treiber,

König-Karlstraße.